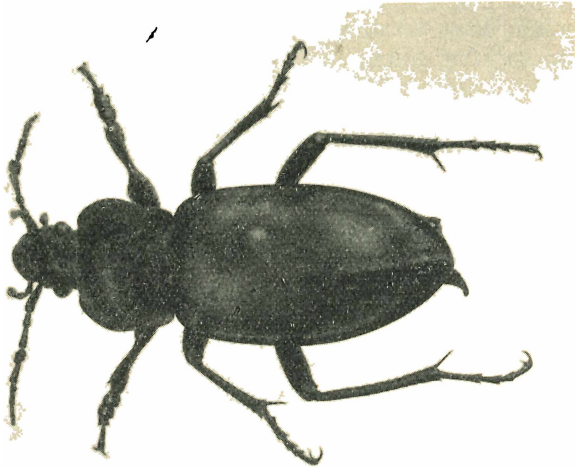


stehen, kann hier von einer sog. atavistischen Bildung wohl keine Rede sein. Bemerkenswert ist, daß Beine und Fühler gleichzeitig eine Neubildung zeigen. Das deutet darauf hin, daß es sich vielleicht nicht um eine bloße »Aberration«, vielmehr eine richtige Mutation



handelt. Sie aber gewissermaßen als einen Vorstoß der Natur anzusehen in Richtung der Coleopterenfamilien mit tetramerem Tarsus oder perlschnurartigem Fühler, wäre freilich wohl zu kühn.

Wo sind ähnliche abweichende Bildungen schon bei Coleopteren beobachtet worden?

Auf Fruhstorferschen Sammelpätzen in Südcelebes.

Von *J. P. A. Kalis*, s. F. »Waroe«, Java.

Hätte man mir vor vielen Jahren, als ich noch an der Universität dem trockenen Jusstudium oblag, vorausgesagt, daß ich in späteren Jahren als Sammler in unseren schönen tropischen Ländern herumstreifen würde, so würde ich das nicht für möglich gehalten haben. Und doch ist jetzt dasjenige, was damals unglaublich erschien, Tatsache geworden schon seit vielen Jahren.

Dieser angenehmen Tatsache nun, daß dasjenige, was damals so unwahrscheinlich erschien, Wirklichkeit geworden ist, verdanke ich es, daß ich Fruhstorfers Fangplätze noch einmal besuchen kann, um zu sehen, in welcher Weise die Verhältnisse jetzt dort sind.

Schon mehr als 40 lange Jahre sind es her, daß **H. FRUHSTORFER**, einer der besten und erfolgreichsten Sammler und gleichzeitig Systeme-

matiker von Großformat, einer von den hervorragendsten Lepidopterologen, in Südcelebes sammelte.

Während meiner jetzigen Reise nach Celebes besuchte ich verschiedene von FRUHSTORFERS früheren Sammelplätzen.

Einer der bekanntesten hievon ist der Wasserfall von Bantimoerang unweit von Maros.

Die schön bewaldete Schlucht, worin sich der mächtige Wasserfall, eine wirkliche Sehenswürdigkeit befindet, ist jetzt Naturdenkmal geworden.

Wunderschön sind hier die zahlreichen weißen Orchideen, welche zur Gattung Phalaenopsis gehören, und in herrlichster Pracht die alten Bäume schmücken.

Leider hat man hier schon seit vielen Jahren ein Schwimmbad errichtet, wodurch dieser sonst so malerische Ort sehr vieles von seiner Schönheit und ruhigen Erhabenheit eingebüßt hat. Überhaupt an Sonn- und Feiertagen verleiden eine schlecht bekleidete, lärmende Menschenmenge und Bezingestank von zahlreichen Kraftwagen dem Naturliebhaber seinen Genuß und seine Freude.

Auch die Sammeltätigkeit wird durch diese Umstände in Mitleidenschaft gezogen, denn sogar an Wochentagen ist es an den Bachufern hier fast nie ruhig, und gerade dort pflegen sich bekanntlich die meisten Schmetterlinge aufzuhalten. Sicher ist die Schmetterlingsfauna hier seit FRUHSTORFERS Zeiten nicht reichhaltiger geworden, sondern muß bedeutend abgenommen haben. Ein Schmetterlingsparadies ist es sehr sicher nicht mehr. Der sog. Schmetterlingsreichtum von Bantimoerang ist nur Schein, denn die Individuenzahl ist sehr groß, jedoch die Artenzahl bei weitem nicht im Verhältnis.

Wo ist in diesem Falle die Ursache dieses Faunenrückgangs zu suchen? An erster Stelle ist sie meines Erachtens zu finden in den jetzigen unruhigen Verhältnissen, welche durch die Errichtung des obengenannten Schwimmbades entstanden sind und wodurch vieles nach andern Orten verscheucht wurde.

Denn die Lebensbedingungen der Schmetterlinge haben sich hier in den letzten 40 Jahren überhaupt nicht geändert. Die Vegetation ist genau die gleiche geblieben, die bewaldeten Hänge genau so wie vorher.

Seit FRUHSTORFERS Zeiten wurde wohl noch an dieser Stelle sehr viel gesammelt, jedoch hierin die Ursache des Faunenrückgangs zu suchen, ist falsch und den Tatsachen nicht entsprechend. Nur zu oft wird die entomologische Sammeltätigkeit zu gewissen propagandistischen Zwecken ausgenützt.

Wenn dieses jedoch irgendwo nicht der Fall sein kann, so ist das an dieser Stelle. Die umliegenden Abhänge sind so senkrecht, daß es fast nur ausschließlich möglich ist, an den Bachufern zu sammeln und man nur das erbeuten kann, was sich dort aufhält. Die Stellen, wo die Brutvorgänge stattfinden, sind fast gänzlich unzugänglich.

Bekanntlich finden sich an den sandigen Bachufern fast nur allein die ♂♂ ein, von mehreren Arten selten die ♀♀, von vielen Arten überhaupt nie. Letztere halten sich auch fast immer im Walde auf und sind dadurch an dieser Sammelstelle gleichfalls unerreichbar.

Ich wurde einmal von der Behörde gefragt, ob meines Erachtens Gefahr für Ausrottung bestünde, wenn an dieser Stelle das Sammeln weiter gestattet würde oder ob es nicht notwendig wäre, diese Tätigkeit hier in Zukunft gänzlich zu untersagen.

Mit ruhigem Gewissen und aus vollster Überzeugung konnte ich in diesem Falle sehr sicher behaupten, daß zu einer derartigen Maßnahme gar kein Grund vorhanden sei, hinzufügend, daß es besser wäre, mal zunächst den Schwimmbadwirbel zu beseitigen und aus dem wunderschönen Bantimoerang ein wirkliches Naturschutzgebiet zu machen.

Eine merkwürdige Beobachtung machte ich noch an den beiden Papilioarten *sarpedon* und *Meyeri*, welche sich fast immer in größerer Anzahl zum Trinken an Bachufern einfinden.

Diese Tiere, welche man durch ihre unruhigen Flugbewegungen fast nicht ins Netz bekommen kann (ich nenne sie immer die Nervenpatienten), sind, wenn sie einmal sitzen und trinken, fast nicht zu verscheuchen und trinken so viel und so lange, daß rückwärts fortwährend das Wasser, das sie in großen Mengen zu sich nehmen, ausspritzt.

Sämtliche Arten, welche FRUHSTORFER erbeutete, konnte ich jetzt in der Gegend noch feststellen, sogar mehrere, welche FRUHSTORFER nicht vermeldet. Jedoch nur ein Teil hievon ist gefangen am Wasserfall von Bantimoerang selbst. Jetzt, wo ich diesen Aufsatz für die Rundschau schreibe, sammle ich am »Lompobatang«, ein Gebirge, welches nur durch eine tiefe Schlucht von einem zweiten Berge namens Bawa Kraeng getrennt ist.

FRUHSTORFER sammelte auch auf diesen Bergen und hatte damals deutlich die Absicht, die hier gefangenen Tiere mit dem Namen des letzteren zu bezetteln.

Hier hat sich jedoch wahrscheinlich, weil FRUHSTORFER zu wenig mit der Landessprache bekannt war, ein Fehler eingeschlichen.

Sämtliche Tiere FRUHSTORFERS, welche ich von hier zu Gesicht bekam, sind bezettelt mit dem Fundort »Bua Kraeng«. Ich selbst besitze einige Stücke, welche von FRUHSTORFER stammen mit den Zetteln Bua Kraeng 1250 m FRUHSTORFER 1898.

Der richtige Name des Berges lautet Bawa Kraeng, was in der Sprache des Landes soviel bedeutet wie »Mund des Herren«.

Heutzutage noch werden die einheimischen Distriktsvorsteher, welche aus adligen einheimischen Familien stammen, in diesen Gegenden Kraeng genannt.

Aus obigem geht hervor, daß der Schmetterling *Pyrameis indica* var. *buana* Fruhst., welche hier vorkommt und nach dem Berg benannt wurde recte »*bawana*« heißen sollte, da *buana* nicht die geringste Bedeutung hat.

Der andere Name dieses Berges »Lompobattang« ist weit weniger poetisch und bedeutet soviel wie »dicker Bauch«. Wenn man jedoch den Gipfel des Berges sieht, der in der Mitte einen großen rundlichen Auswuchs zeigt, ist es sofort klar, warum er diesen wenig schönen Namen erhalten hat. Klar ist es mir noch immer nicht, wie es möglich war, daß FRUHSTORFER bereits 1898 in dieser Gegend sammelte. Ein mir bekannter Regierungsbeamter wollte es mir ja gar nicht glauben, als ich es ihm erzählte.

Denn damals war es noch weit davon entfernt, daß man in diesem Gebirge ruhig und sicher arbeiten konnte und drohte immer große Gefahr seitens der Bevölkerung.

In der Landschaft »Goa« war man seines Lebens damals nur sehr wenig sicher.

Zu FRUHSTORFERS Zeiten war »Goa« noch »Goa«, was es jetzt, nach den Pazifizierungsexpeditionen um 1905 herum nicht mehr ist.

Im Gegenteil. Jetzt kann man hier genau so ruhig und ohne Gefahr arbeiten und sammeln wie z. B. in Europa, vielleicht sogar noch mit weniger Gefahr als dort.

Denn ich erinnere mich noch sehr gut, daß wir während sonntäglicher Sammelausflüge in Holland einige Male seitens der recht religiösen Bauern mit Steinen bekugelt wurden, weil wir die Sonntagsruhe durch unsere Tätigkeit störten. Auch findet man hier nirgends die für Sammler so verhängnisvollen Tafeln »Eintritt verboten«, welche in Europa zu den häufigen Erscheinungen gehören, und gerade immer dort stehen müssen, wo die schönsten Sammelstellen sind.

Daß FRUHSTORFER damals nur einheimische Sammler heraufgeschickt haben sollte, während er selber inzwischen weiter unten in sichereren Gegenden verweilte, ist schon darum nicht anzunehmen, weil hier noch sporadisch unter der Bevölkerung wie eine Art Legende, erzählt wird, daß einmal, schon sehr lange her, noch vor dem Goakrieg ein Herr hier im Gebirge gewesen sein soll, der »Piepi-Piepi«, d. h. Schmetterlinge sammelte.

In Mitte Celebes bei den Toradjas tragen unsere geliebten Schmetterlinge den wunderlichen Namen von »Kalibambang«.

Diese Gebirgsgegend ist nicht reich an Tagfaltern. Häufig beobachtet man einige *Terias*-Arten und die *Lycaenide Polyommatus baeticus*, welche Art immer in großer Anzahl vorkommt, wo als Gründungspflanze *Crotolaria*-Arten angepflanzt sind. An dieser Pflanze leben die Raupen in diesen Gegenden, wie fast überall bei uns.

An der gleichen Pflanze lebt auch die Raupe der schönen kleinen Arctiide: *Deiopeia pulchella*.

Merkwürdig ist hier das Vorkommen von Rassen von *Precis orithya* und *athlites* noch in einer Höhe von 2000 m, wo man die Tierchen im dichten Nebel herumfliegen sieht.

Sonst trifft man immer diese Arten an in niederen heißeren Gegenden.

Einige Papilioarten sieht man hier sehr vereinzelt in dieser Höhe, jedoch nur gewöhnliche Arten wie z. B. *sarpedon*.

Das beste, was ich an *Rhopalocera* hier vorfand, sind einige wahrscheinlich neue Pieridenarten, worüber ich später in der »Rundschau« näher berichten werde.

Über 2000 m hinaus bis zum Gipfel ist so gut wie keine einzige Schmetterlingsart mehr festzustellen.

Das einzige, was ich vorfand, waren einige *Lycaenopsis*-Arten und oben in einer Höhe von 2600 m eine *Danaida albata*, welche dort wie eine Art Einsiedler lebte.

In der gleichen Höhe geriet noch eine am Tage fliegende *Euproctis*-Art ins Netz.

Danaida albata beobachtete ich hauptsächlich in einer Höhe von 2000 m und er scheint in diesen Gegenden selten zu sein. Heterocera sind weit besser vertreten und lieferte der Lichtfang manche gute interessante Art.

Auf der Leinwand fand sich sogar die wunderschöne und äußerst seltene Noctuide *Ramadessa hieroglyphica* ein, welche Art auf weißem Grunde eine merkwürdige Zeichnung zeigt in den Farben blau, rot und gelb, welche sehr viel Ähnlichkeit zeigt mit japanischer Pinselarbeit.

Mit den Käfern will es hier oben nicht so richtig. Am besten noch sind die Cicindeliden mit 5 Arten vertreten, wobei eine *Tri-dondyla*.

Zahlreich brachte man mir eine kleine Dynastide aus einem Garten, wo der Chineserkohl fast gänzlich vernichtet wurde. Ich vermute Zusammenhänge zwischen diesen beiden Tatsachen, da die Käfer gewöhnlich mit dem Ausziehen der kranken Pflanzen ans Tageslicht befördert wurden. Eine große Blechdose mit *Xylotrupes gideon* ♂ ♀, worunter eine Anzahl schäbige kleine ♂♂, welche mir ein Eingeborener brachte, konnte mir auch nicht sehr viel Freude bereiten.

An Cetoniden bekam ich nur zahlreich eine Valgusart. Ärmlicher kann es schon nicht mehr gehen, höre ich einige Leser sagen. Tatsächlich!

Lucaniden, Cerambyciden sind etwas besser vertreten und auch einige Bupresten gerieten ins Netz.

Wenn man auch hoch im Gebirge sammelnd, nie solche ausgiebige und artenreiche Ausbeuten bekommt als in niederer gelegenen Gegenden, so ist es für den richtigen Forscher doch äußerst interessant, in solchen Gegenden zu arbeiten, wo noch fast niemand gesammelt hat.

FRUHSTORFER sammelte ja früher weit niederer in diesem Gebirge als ich es jetzt tue, da die höheren Gegenden damals noch fast gänzlich unzugänglich waren.

Ich bin dann auch davon überzeugt, daß, wenn das ganze Material, das hier gesammelt wurde, einmal die verschiedenen Spezia-

listen erreichen wird, manche neue Art der Wissenschaft zugeführt werden kann.

Und dann ist ja der Zweck der Sammlerarbeit erreicht!

Zur Zeit Parang-bobo,
Landschaft Goa, Süd-Celebes, 10. Juni 1938.

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Iran.

Neue Gattungen, Arten und Formen (Macrolepidoptera).

Von Wilh. Brandt, Lahti.

(Fortsetzung.)

Tafel 4.

- 1, 2, 3 *Lycaena Pfeifferi* Brdt. ♂, ♀ und Unterseite.
 4, 5 *Lycaena Stempfferi* Brdt. ♂, ♀.
 6, 7, 8 *Lycaena ardschira* Brdt. ♂, ♀ und Unterseite.
 9 *Rethera komarovi magnifica* Brdt. ♂.
 10 *Rethera brandti* O. B. H. ♂.
 11 *Rethera brandti euteles* Jord. ♂.
 12, 13 *Ocneria Audeoudi* Brdt. ♂, ♀.
 14, 15 *Ocneria iranica* Brdt. ♂, ♀.
 16 *Cerura turbida* Brdt. ♀.
 17, 18 *Cerura pulcherrima* Brdt. ♂, ♀.
 19 *Chilene euneata* Brdt. ♂.

Tafel 5.

- 20 *Zygaena brandti* Reiß ♂.
 21 *Zygaena brandti nissana* Reiß ♂.
 22, 23 *Zygaena brandti saadi* Reiß. ♂, ♀.
 24 *Zygaena fredii* Reiß ♂.
 25 *Zygaena seitzi* Reiß ♂.
 26 *Procris brandti Alberti* ♂.
 27 *Procris persepolis Alberti* ♂.
 28, 29 *Chamaesphecia consobrina* Le Cerf ♂, ♀.
 30 „ *modica* Le Cerf ♂.
 31 „ *leucocnemis* Le Cerf ♀.
 32 „ *mirza* Le Cerf ♂.
 33 *Dipsosphecia stiziformis* H. S. f. *astayages* Le Cerf ♂.
 34 *Chamaesphecia xantho* Le Cerf ♂.
 35 36 „ *turbida* Le Cerf ♂, ♀.
 37, 38 „ *brandti* Le Cerf ♂, ♀.
 39, 40 „ *adelpha* Le Cerf ♂, ♀.
 41 „ *anthracias* Le Cerf ♂.
 42 „ *thomyris* Le Cerf ♂.
 43, 44 „ *fredii* Le Cerf ♂, ♀.
 45 *Roeselia venusta* Brdt. ♂.
 46, 47 *Hypopta lignosus* Brdt. ♂, ♀.
 48, 49 *Dyspessa serica* Brdt. ♂, ♀.

*

*

*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Kalis J. P. A.

Artikel/Article: [Auf Fruhstorferschen Sammelpätzen in Südcelebes. 6-11](#)